

Stellungnahme von ARD-aktuell zu dem Schreiben von Frau Maren Müller vom 18.12.2016  
zu der Berichterstattung in der 20-Uhr-„Tagesschau“ über die Evakuierung von Ost-Aleppo und die  
Sitzung des UN-Sicherheitsrats

In ihrer Programmbeschwerde vom 18.12.2016 kritisiert Frau Müller die Berichterstattung in der 20-Uhr-„Tagesschau“ vom selben Tage über die Evakuierung von Ost-Aleppo und die Sitzung des UN-Sicherheitsrats dazu. Insbesondere bemängelt die Petentin, dass bei der Meldung über den Beschuss von Evakuierungsbussen in der Region Idlib nicht angegeben wurde, wen die Busse evakuieren sollten. Es wird von Seiten von Frau Müller unterstellt, dass dadurch der Eindruck erweckt würde, in den Bussen seien die aus Ost-Aleppo evakuierten Zivilisten und Rebellen gewesen.



Weiter kritisiert Frau Müller, dass in der Berichterstattung über die UN-Sicherheitsratssitzung nicht erwähnt wurde, warum Russland mit einem Veto gedroht hat. Weiter habe unser Korrespondent angeblich gesagt, für den Fall eines russischen Vetos würde eine UN-Vollversammlung einberufen und dann stünde „Russland gegen die ganze Welt“.

Dazu nimmt ARD-aktuell wie folgt Stellung: Die „Tagesschau“ hat am 18.12.2016 in den Sendungen um 14.00, um 17.10, um 18.35 und um 20.00 Uhr über die Situation in Aleppo und die Sicherheitsratssitzung in New York berichtet. In der 20-Uhr-„Tagesschau“ hatte die Meldung über die Evakuierung von Ost-Aleppo folgenden Wortlaut:

*„Die Evakuierung des Ost-Teils der syrischen Stadt Aleppo ist trotz einer Vereinbarung zwischen Regierung und Aufständischen nicht in Gang gekommen. Tausende Menschen warten weiter darauf, aus dem zerstörten Stadtteil gebracht zu werden. Die Verzögerungen hängen möglicherweise mit Angriffen auf Evakuierungsbusse in der Provinz Idlib zusammen.“*

Mehr Raum war in dieser Sendung nicht für die Schilderung der Situation in Aleppo verfügbar, da anschließend zu unserem UN-Korrespondenten nach New York geschaltet wurde. Es ist journalistisch absolut vertretbar, auch eine komplizierte Situation, wie sie zugegebenermaßen im syrischen Kriegsgebiet vorliegt, in einer kurzen Meldung zusammenzufassen, wenn nichts relevantes Neues passiert ist. Über die Vereinbarung zur Evakuierung Ost-Aleppos und der von Rebellen belagerten Dörfer hatte die „Tagesschau“ am Wochenende fortlaufend berichtet, auch in der „Tagesschau“ um 17.10 Uhr am selben Tag mit folgendem Wortlaut:

*Die Evakuierung im Osten Aleppos ist offenbar wieder aufgenommen worden. Nach Angaben von syrischen Staatsmedien sollen inzwischen Busse mit oppositionellen Kämpfern und deren Familien losgefahren sein. Zuvor war vereinbart worden, dass auch Bewohner von Dörfern herausgeholt werden, die von Rebellen belagert werden. Mehrere Busse wurden auf dem Weg dorthin jedoch angegriffen. Ein Militärsprecher sagt, der Vorfall werde jedoch nicht zum Stopp der Evakuierungen führen.*

Die jeweils neuesten Informationen sind in der Kürze der dafür zur Verfügung stehenden Zeit korrekt dargestellt worden. Die von Frau Müller vorgebrachte Kritik bezieht sich im Wesentlichen auf den Eindruck, den die Meldungen bei einem uninformatierten Zuschauer womöglich gehabt haben könnten. Das ist allerdings bloße Spekulation und angesichts der Tatsache, dass die „Tagesschau“ stets ausführlich über die Situation in Aleppo und die Diskussion um die Evakuierung des Ost-Teils berichtet hat, sehr unwahrscheinlich. Die Formulierung, dass Busse „angeblich durch Rebellen“ beschossen wurden, findet sich in den Meldungstexten der „Tagesschau“ vom 18.12.2016 nicht.

Gleiches gilt für den Live-Bericht unseres Korrespondenten Markus Schmidt vom UN-Sitz in New York in der 20-Uhr-„Tagesschau“. Es wird weder über den Fall spekuliert, dass eine außerordentliche UN-Vollversammlung einberufen würde, sollte Russland ein Veto einlegen, noch wird die Formulierung „Russland gegen die ganze Welt“ verwendet.

<http://www.tagesschau.de/multimedia/sendung/ts-17483.html>

Zu den Gründen für die anfängliche Ablehnung der Resolution führt unser Korrespondent aus, der russische UN-Botschafter habe den Entwurf als unpraktikabel kritisiert. Dann erläutert er die russische Position dahingehend, dass aus deren Sicht, die Frage der Sicherheitsgarantien für die UN-Beobachter mit der syrischen Regierung zu klären sind. In einem ca. einminütigen Beitrag ist dies zur Beschreibung der russischen Sicht auch im Nachhinein als ausreichend zu betrachten.



Im Wesentlichen scheint die Programmbeschwerde von Frau Müller auf einer falschen Wahrnehmung der in der 20-Uhr-„Tagesschau“ vom 18.12.2016 gesendeten Formulierungen zu beruhen. Zudem werden Forderungen nach einer Informationsbreite erhoben, die in einer kurzen, drei Sätze umfassenden Meldung nicht zu erfüllen sind.

ARD-aktuell hält die Berichterstattung in der 20-Uhr-„Tagesschau“ vom 18.12.2016 über Aleppo und die UN-Sicherheitsratssitzung auch im Rückblick für journalistisch angemessen und korrekt.

30.12.2016  
Dr. Kai Gniffke